

**Kanton prüft
«Heidi»-Förderung**

Die Bündner Regierung entscheidet nach den Sommerferien über einen Förderbeitrag an die neue «Heidi»-Verfilmung.

Chur. – Die Bitte um Unterstützung durch die öffentliche Hand beschäftigt zwei Departemente. Einerseits ist es ein kulturelles Anliegen, um die sich das Amt für Kultur im Departement Jäger zu kümmern hat. Andererseits ist das Volkswirtschaftsdepartement mit Hansjörg Trachsel an der Spitze involviert. Denn inzwischen ist unbestritten: Kultur ist ein Wirtschaftsfaktor wie jede andere Branche auch. Weshalb selbst die Produktion eines Films – auch wenn er einen alten Stoff zum x-ten Mal erzählt – als Massnahme zur Wirtschaftsentwicklung bezuschusst werden kann.

Möglich also, dass die Regierung einen Förderbeitrag analog desjenigen sprechen wird, den sie für die Verfilmung des «Schellenursli» vergangenen Mai bereitgestellt hat. Für diese Produktion, deren Drehbeginn noch nicht feststeht, wurden 200 000 Franken aus dem Topf für die Wirtschaftsförderung freigegeben. Weitere 250 000 Franken stammen von jenen 1,2 Millionen Franken aus dem Anteil am Landeslotterie-Fonds, über den die Regierung nach eigenem Gutdünken verfügen kann.

Ein Gesuch um einen Kantonsbeitrag für die Verfilmung des «Heidi» ist anfangs Juni eingegangen, wie Regierungsrat Martin Jäger auf Anfrage erklärte. Behandeln wird es die Regierung nach den Sommerferien. Ob und in welcher Höhe ein Förderbeitrag gesprochen werden wird, sei noch nicht entschieden, sagte Jäger. Die Gesuchsteller seien über den Fahrplan informiert. Der Drehbeginn ist am 19. August vorgesehen (Ausgabe vom Dienstag). Den Alpöhi spielt der mehrfach preisgekrönte Bruno Ganz. (han)

**Churer schätzen das
Bibliotheksangebot**

Chur. – Die Bündner Volksbibliothek und die Aspermont Bibliothek, welche sich zur Stadtbibliothek Chur zusammenschlossen haben (Ausgabe vom 25. April), haben kürzlich ihre Jahresberichte veröffentlicht. In der Volksbibliothek wurden 2013 über 204 000 Medien ausgeliehen, in der Aspermont Bibliothek waren es rund 73 000. (so)

Steinschlagschutz unter erschwertem Bedingungen

Im Gebiet Plattenwald beim Bahnhof Rothenbrunnen lässt der Kanton die Italienische Strasse und die benachbarte Bahnlinie besser vor Naturgefahren schützen. Eine spektakuläre Baustelle mit besonderen Herausforderungen.

Von Jano Felice Pajarola

Cazis/Rhätziens. – Rund 60 Meter ragt sie empor, die Felswand, fast lotrecht, zuunterst gar überhängend, dort, wo man einst eine Wölbung für die Italienische Strasse ins Gestein geätzt hat. Noch heute führt sie durch diese Engstelle am nördlichen Taleingang zum Domleschg, und nicht nur sie, die Linie Chur–Thuis der Rhätischen Bahn verläuft parallel zu ihr, einen kleinen Steinwurf entfernt, wenn man so will. Strasse und Schiene – für beide ist die Felswand im Plattenwald hart an der Gemeindegrenze von Cazis und Rhätziens ein Bedrohung. «Vor allem im Frühling besteht hier erhöhte Steinschlaggefahr», meint Ramona Morell. Die Mitarbeiterin der Firma Davoser Ingenieure AG blickt himmelwärts, hinauf zum 30-Meter-Kran, den die Arbeiter mit Helikopterhilfe auf den abschüssigen obersten Rand des Felsens gestellt haben. Auf halbem Höhenweg zwischen ihm und der Strasse hängen zwei Menschen in der Luft, oder nein, sie staksen über die Stahlmaschen eines sechs Meter ausragenden Steinschlagnetzes. Alltag auf der Baustelle im Plattenwald.

Ein Einsatzort mit Tücken

Es ist ein Auftrag des Kantons, die Bauherrschaft liegt beim Tiefbauamt, die Projektleitung beim Amt für Wald und Naturgefahren: Mit verschiedensten Massnahmen soll die Gefahr für den Strassen- und den Schienenverkehr im Einflussbereich der Felswand reduziert werden. Rund 1,5 Millionen Franken gibt die öffentliche Hand dafür aus, terminlich ist man momentan



Bus und Bahn: Auch der öffentliche Verkehr passiert täglich unzählige Male die problematische Felswand am Plattenwald. Bild Jano Felice Pajarola

knapp bei Halbzeit angelangt, die Arbeiten haben schon im März begonnen und sollen noch bis im November dauern. Morell, als Projektverfasserin

auch für die örtliche Bauleitung zuständig, kennt die besonderen Probleme, die der Plattenwald bietet. Und das sind gleich einige. Wegen der teilweise überhängenden Felswand müssen die Arbeiter der ausführenden Firma Geotecnica aus Roveredo qualifiziert sein für den Einsatz am Seil. In die Baustelle kommen sie nur über einen Klettersteig von oben – oder von unten her via Hebebühne respektive Seil. In die Strassenmitte musste eine meterhohe Schutzwand gestellt werden, um den vorbeifahrenden Verkehr zu schützen. Und eine Starkstromleitung oberhalb der Wand verunmöglicht regelmäßige Transportflüge mit dem Helikopter – deshalb der Kran.

Felspartien von Hand gereinigt

Doch damit nicht genug: Das Gebiet ist geologisch sehr anspruchsvoll, und teilweise befindet es sich auch noch in einer Gewässerschutzzone, was zusätzliche Sicherheitsmassnahmen nötig macht. Nicht zuletzt dient die Italienische Strasse in Notfällen als Umfahrung für die Nationalstrasse A13 auf der anderen Talseite – die Baustelle muss deshalb innert weniger Stunden geräumt werden können. «Dieses Szenario ist bis jetzt einmal eingetreten», sagt Morell. «Hoffentlich bleibt es dabei.»

In den vergangenen Wochen haben die Arbeiter die ganze Felspartie von Hand gereinigt und Steinschlagnetze in zwei Reihen montiert; im obersten Bereich wird nun ein absturzgefährdetes Felspaket mit verankerten Betonriegeln gesichert. Ab nächster Woche werden alle instabilen, nicht kompakten Blöcke aus der Wand abgetragen; was kompakt ist, wird verankert und mit Netzen abgedeckt. Komplette übernetzt werden auch die 800 Quadratmeter Fels direkt an der Strasse. Und ein neuer, 40 Meter langer Auffangdamm nördlich der Wand wird in Zukunft den Verkehr zusätzlich schützen. Damit es im Frühling noch sicherer ist auf Strasse und Schiene in der Talenge bei Rothenbrunnen.

INSERAT



aboplus

29. Davos-Festival – Young Artists in Concert

Die «Südostschweiz» verlost unter ihren Abonnenten 10 x 2 Tickets für das Konzert «Ständchen der Dinge» am 9. August um 20.30 Uhr im Hotel «Schweizerhof».

Diesen Sommer ist Davos vom 2. bis 16. August als einzigartiger Musikort der Offenheit und der Begegnung zu erleben, abseits der gängigen Trampelpfade: weg vom Event, hin zur Musik, weg von der Routine, hin zur Kreativität. Es heisst: Halt auf Verlangen!

Es dreht sich alles um das musikalische Phänomen der Fermate am diesjährigen Davos-Festival. Die Öffnung des Festivals und der Einbezug der Bevölkerung ist ein zentrales Anliegen des neuen künstlerischen Leiters. Neben den traditionellen Konzerten gibt es auf verschiedenen «offenen

Bühnen» kostenlose Kurz- und Spontankonzerte. Am 9. August macht die Tiroler Franui Musicabanda halt in Davos und fragt mit der englischen Sopranistin Ruby Hughes nach dem «Ständchen der Dinge».

Weitere Infos: www.davosfestival.ch



Mit der Aboplus-Mehrwertkarte profitieren die Abonnenten von attraktiven Angeboten.

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Ticketverlosung Davos-Festival
Ich bin Abonnent der «Südostschweiz» und möchte zwei Tickets für das Konzert am 9. August gewinnen:

Vorname _____
Name _____
Adresse _____
PLZ _____
Ort _____
Tel. _____
Mobile _____
E-Mail _____
Geburtsdatum _____
Aboplus-Nr. _____

Einsenden bis 25. Juli an: Samedia, Marketing Zeitungen, Kasernenstr. 1, Postfach 508, CH-7007 Chur oder per E-Mail an verlag@samedia.ch

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt.